

Messung von Sinn und Religion: Zusammenhang zwischen existenzanalytischen Skalen und Religionsmassen des MMRI, Forschungstreffen 9. März 2002,

Dr. med. René Hefti, Klinik SGM für Psychosomatik, CH - 4900 Langenthal
Tel. +41 62 919 22 11, E-mail rene.hefti@klinik-sgm.ch

Abstract: In dieser korrelativen Analyse werden Zusammenhänge zwischen der Existenzskala und dem Münchner Motivationspsychologischen Religiositätsinventar (MMRI) sowie weiteren psychometrischen Messinstrumenten (SCL-90-R, IIP-D, GBB, FLZ) in einer gemischten stationären Population untersucht. Zwei Messzeitpunkte werden berücksichtigt.

1. Einleitung

Die Klinik SGM für Psychosomatik in Langenthal bemüht sich seit 1998 ihre Therapieergebnisse in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Psychotherapie in Stuttgart einer wissenschaftlichen Qualitätssicherung zu unterziehen. Dazu wird im therapeutischen Bereich das Heidelberger-Stuttgarter Modell der aktiven internen Qualitätssicherung (z.B. Kordy, Hannover & Richard, 2001; Lutz, 1997) eingesetzt, welches den Behandlungsverlauf erfassen soll. Auf Grund der therapeutischen Ausrichtung der Klinik wurden zwei zusätzliche Instrumente eingefügt, nämlich die Existenz-Skala (ESK; Längle, Orgler & Kundi, 2000) und das Münchner Motivationspsychologischen Religiositätsinventar (MMRI; Grom, Hellmeister & Zwingmann, 1998). Diese Untersuchung soll die korrelativen Zusammenhänge zwischen diesen beiden Zusatz-Instrumenten sowie den Standard-Instrumenten des Heidelberger-Stuttgarter Modells (SCL-90-R, IIP-D, GBB, FLZ) darstellen.

2. Methode

Beschreibung der Stichprobe. Für die vorliegende Untersuchung standen Daten von 86 Patientinnen und Patienten zum Aufnahmezeitpunkt und 78 zum Entlassungszeitpunkt zur Verfügung. In der Stichprobe sind insgesamt 63 Frauen (73.3%) und 23 Männer (26.7%). Das Durchschnittsalter liegt bei 43 ($M = 43.04$, $SD = 12.97$, $min = 15$, $max = 73$). Davon sind 21 ledig (24.4%), 51 verheiratet (59.3%), 6 verwitwet (7.0%), 7 geschieden (8.1%) und 1 getrennt lebend (1.2%). Die Diagnosen nach ICD-10 verteilen sich wie folgt: Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F2): 3 (3.4%), Affektive Störungen (F3): 52 (60.7%),

Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F4): 16 (18.9%), Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F5): 2 (2.4%), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F6): 1 (1.2%) und andere Diagnosen (nicht F-Diagnosen): 9 (10.2%) und keine Angabe: 3 (3.6).

Beschreibung der Messinstrumente. Das zentrale Instrument zur Erfassung der existentiellen Sinnerfüllung war die Existenz-Skala (ESK; Längle, Orgler & Kundi, 2000). Diess erfasst, wie gut es einer Person gelingt, ihre Existenz mit Hilfe ihrer personalen Fähigkeiten sinnvoll und erfüllend zu gestalten. Das Messinstrument besteht aus vier Subskalen, zwei Superfaktoren und einem Gesamtwert (G). Die Aspekte der Religiosität wurden mit dem Münchner Motivationspsychologischen Religiositätsinventar (MMRI; Grom, Hellmeister & Zwingmann, 1998) erfasst. Für die psychischen Probleme standen die Symptom-Checkliste (SCL-90-R; Franke, 1995), für die interpersonalen Probleme das Inventar Interpersonalen Probleme (IIP-D; Horowitz, Strauss & Kordy, 1994) und für die körperlichen Probleme der Giessener Beschwerdebogen (GBB (Kurzform); Brähler & Scheer, 1995) zur Verfügung. Zur Messung der allgemeinen Lebenszufriedenheit wurde der Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ; Fahrenberg, Myrtek, Wilk & Kreutel, 1986) eingesetzt.

3. Ergebnisse

Mittelwertsvergleiche. Zuerst werden die statistischen Kennwerte der verwendeten Messinstrumente zu beiden Messzeitpunkten und mögliche Veränderungen der Skalen berichtet.

Tabelle 1 Existenz-Skala: Prä-Post-Unterschiede

	Aufnahme M (SD)	Entlassung M (SD)	$t_{(166)}$
Selbst-Distanzierung	33.38 (5.48)	36.45 (5.60)	-3.43***
Selbst-Transzendenz	59.21 (10.46)	64.31 (9.21)	-3.16**
Freiheit	39.92 (8.46)	44.68 (9.06)	-3.34***
Verantwortung	48.86 (9.85)	54.83 (9.99)	-3.71***
Personalität (P-Mass)	87.96 (21.73)	99.18 (17.83)	-3.51***
Existentialität (E-Mass)	85.19 (22.00)	96.96 (21.87)	-3.35***
Gesamtwert	169.55 (42.83)	196.14 (35.12)	-4.24***

Anmerkung: $N_{\text{Aufnahme}} = 86$, $N_{\text{Entlassung}} = 78$, t-Test für abhängige Variablen, ** $p < .01$, *** $p < .001$

Tabelle 2 Motive der Religiosität (MMRI): Prä-Post-Unterschiede

	Aufnahme M (SD)	Entlassung M (SD)	t ₍₁₆₆₎
Moralische Selbstkontrolle	4.46 (0.94)	4.54 (0.95)	-0.45 ^{n.s.}
Kooperative Kontrolle	4.03 (0.79)	4.28 (0.67)	-2.08*
Passive Kontrolle	3.84 (0.65)	4.01 (0.51)	-1.81 ⁺
Verdienstorientierte Kontrolle	2.94 (0.95)	2.87 (1.02)	0.41 ^{n.s.}
Positives Selbstwertgefühl	4.56 (0.97)	4.98 (0.90)	-2.82**
Dank und Verehrung	4.54 (1.13)	4.80 (1.01)	-1.48 ^{n.s.}
Prosoziales Empfinden/Verhalten	4.40 (0.74)	4.50 (0.74)	-0.85 ^{n.s.}
Reflexionsbereitschaft	4.17 (0.77)	4.24 (0.74)	-0.57 ^{n.s.}

Anmerkung: N_{Aufnahme} = 86, N_{Entlassung} = 78, t-Test für abhängige Variablen, +p < .10, *p < .05, **p < .01

Tabelle 3 Prä-Post-Unterschiede aller anderen Messinstrumente

	Aufnahme M (SD)	Entlassung M (SD)	t ₍₁₆₆₎
Symptombelastung (GSI; SCL-90-R)	1.29 (0.59)	0.69 (0.55)	6.70***
Interpersonale Probleme (IIP-D) ¹	13.11 (3.48)	10.74 (4.25)	3.88***
Körperliche Probleme (GBB)	32.44 (16.58)	19.65 (14.28)	5.26***
Lebenszufriedenheit (FLZ) ²	26.41 (8.00)	32.55 (6.77)	4.51***

Anmerkung: N_{Aufnahme} = 86, N_{Entlassung} = 78, ¹Mittelwert aller Skalen, ²umgepolt: hoher Wert = mehr Lebenszufriedenheit, t-Test für abhängige Variablen, ***p < .001

Fazit. Die Mittelwertsvergleiche zeigen deutlich, dass die spezifischen Fähigkeiten zur personalen Lebensgestaltung, die mit dem ESK gemessen wurden, im Anschluss an die Behandlung deutlich zugenommen haben (s. Tabelle 1). Veränderungen bezüglich den Religiositätsmotiven sind nur zwei Subskalen zu berichten, nämlich bezüglich der kooperativen Kontrolle und des positiven Selbstwertgefühls (s. Tabelle 2). Statistisch hochsignifikante Veränderungen gab es auch in der psychischen, körperlichen und interpersonalen Problematik. Nach der Behandlung hat die Symptom- und Problembelastung deutlich abgenommen (s. Tabelle 3)..

Korrelative Analysen. Im folgenden sollen Zusammenhänge zwischen der Existenzskala und Religiosität (Tabelle 4), wie auch den Gesamtmassen der Symptombelastung, der körperlichen und interpersonalen Problematik und der Lebenszufriedenheit zum Zeitpunkt der Auf-

nahme dargestellt werden (Tabelle 5). Anschliessend werden ausführlichere Zusammenhänge auf Skalenebene berichtet (Tabelle 6ff).

Tabelle 4a Existenz-Skala und Religiosität (Aufnahmezeitpunkt)

	SK	KK	PK	VK	SW	DV	PS	RB
Selbst-Distanzierung	-.08	.08	.07	-.13	.08	.08	.02	.01
Selbst-Transzendenz	-.02	.29**	.22*	-.14	.36**	.23*	.16	.19
Freiheit	-.09	.22 ⁺	.04	-.13	.18	.12	-.11	.01
Verantwortung	-.06	.09	.01	-.24*	.14	.07	-.23*	.07
Personalität	.09	.24*	.13	-.14	.27*	.13	.12	.16
Existentialität	-.07	.13	.01	-.19 ⁺	.20 ⁺	.09	-.14	.03
Gesamtwert	-.01	.16	.06	-.17	.26*	.11	.02	.11

Anmerkung: $N_{\text{Aufnahme}} = 86$, Pearson-Korrelationen (2-seitig), + $p < .10$, * $p < .05$, ** $p < .01$; SK: moralische Selbstkontrolle, KK: kooperative Kontrolle, PK: passive Kontrolle, VK: verdienstorientierte Kontrolle, SW: positives Selbstwertgefühl, DV: Dank und Verehrung, PS: prosoziales Empfinden/Verhalten, RB: Reflexionsbereitschaft

Tabelle 4b Existenz-Skala und Religiosität (Entlassungszeitpunkt)

	SK	KK	PK	VK	SW	DV	PS	RB
Selbst-Distanzierung	.07	.04	.02	-.13	.14	.08	.19	.02
Selbst-Transzendenz	.20 ⁺	.21 ⁺	.25*	-.23 ⁺	.39**	.30*	.46***	.18
Freiheit	.01	.02	.13	-.19	.20 ⁺	.15	.28*	.03
Verantwortung	.10	.15	.15	-.20 ⁺	.28*	.16	.25*	.13
Personalität	.15	.14	.17	-.18	.30	.21 ⁺	.36**	.11
Existentialität	.03	.14	.02	-.19	.12	.06	.16	.03
Gesamtwert	.09	.16	.10	-.21 ⁺	.23*	.15	.29*	.08

Anmerkung: $N_{\text{Entlassung}} = 78$, Pearson-Korrelationen (2-seitig), + $p < .10$, * $p < .05$, ** $p < .01$; *** $p < .001$; SK: moralische Selbstkontrolle, KK: kooperative Kontrolle, PK: passive Kontrolle, VK: verdienstorientierte Kontrolle, SW: positives Selbstwertgefühl, DV: Dank und Verehrung, PS: prosoziales Empfinden/Verhalten, RB: Reflexionsbereitschaft

Tabelle 5 Existenz-Skala und Gesamtmasse der anderen Skalen (Aufnahmezeitpunkt)

	GSI	GBB	IIP-D	FLZ
Selbst-Distanzierung	-.30**	-.12	-.33**	.49***
Selbst-Transzendenz	-.33**	-.05	-.37***	.55***
Freiheit	-.47***	-.22 ⁺	-.50***	.43***
Verantwortung	-.49***	-.26*	-.36***	.32***
Personalität (P-Mass)	-.08	.15	-.19 ⁺	.46***
Existentialität (E-Mass)	-.39***	-.16	-.34***	.39***
Gesamtwert	-.13	.06	-.22*	.45***

Anmerkung: $N_{\text{Aufnahme}} = 86$, Pearson-Korrelationen (2-seitig), $+p < .10$, $*p < .05$, $**p < .01$, $***p < .001$; GSI: Symptombelastung (SCL-90-R), GBB: Giessener Beschwerdebogen, IIP-D: Inventar Interpersonaler Probleme, FLZ: Fragebogen zur Lebenszufriedenheit

Tabelle 6 Existenz-Skala und Subskalen des SCL-90-R (Aufnahmezeitpunkt)

	Som	Zwa	Uns	Dep	Äng	Agg	Pho	Par	Psy
SD	-.05	-.34**	-.28*	-.35**	-.22*	-.16	-.19 ⁺	-.13	-.22*
ST	-.05	-.35**	-.34**	-.45***	-.17	-.16	-.11	-.16	-.41***
F	-.15	-.55***	-.44***	-.43***	-.39***	-.24*	-.23*	-.24*	-.31**
V	-.31**	-.48***	-.34***	-.47***	-.41***	-.23*	-.25*	-.33**	-.31**
P	.09	-.19	-.14	-.23*	.01	.01	-.09	.10	-.16
E	-.16	-.48***	-.34**	-.43***	-.31**	-.10	-.20 ⁺	-.21*	-.23*
G	.02	-.23*	-.14	-.23*	-.05	.03	-.10	.01	-.11

Anmerkung: $N_{\text{Aufnahme}} = 86$, Pearson-Korrelationen (2-seitig), $+p < .10$, $*p < .05$, $**p < .01$, $***p < .001$; SD: Selbst-Distanzierung, ST: Selbst-Transzendenz, F: Freiheit, V: Verantwortung, P: Persönlichkeit, E: Existentialität, G: Gesamtmass; Som: Somatisierung, Zwa: Zwanghaftigkeit, Uns: Unsicherheit im Sozialkontakt, Dep: Depressivität, Äng: Ängstlichkeit, Agg: Aggressivität, Pho: Phobische Angst, Par: Paranoides Denken, Psy: Psychotizismus

Tabelle 7 Existenz-Skala und Subskalen des IIP-D (Aufnahmezeitpunkt)

	auto	stre	abwe	intr	selb	ausn	fürs	expr
Selbst-Distanzierung	-.24*	-.40***	-.28**	-.20	-.08	-.13	-.11	-.36***
Selbst-Transzendenz	-.11	-.31**	-.41***	-.33**	-.23*	-.14	-.05	-.23*
Freiheit	-.18	-.33**	-.43***	-.41***	-.32**	-.30**	-.19	-.34**
Verantwortung	-.13	-.25*	-.14	-.27**	-.20 ⁺	-.28*	-.29**	-.26*
Personalität	-.05	-.15	-.11	-.10	-.05	-.08	-.07	-.05
Existentialität	-.13	-.29**	-.19	-.23*	-.20 ⁺	-.23*	-.20 ⁺	-.23*
Gesamtwert	-.03	-.20 ⁺	-.06	-.05	-.13	-.06	-.14	-.09

Anmerkung: $N_{\text{Aufnahme}} = 86$, Pearson-Korrelationen (2-seitig), $+p < .10$, $*p < .05$, $**p < .01$, $***p < .001$; auto: autokratisch, stre: streitsüchtig, abwe: abweisend, intr: introvertiert, selb: selbstunsicher, ausn: ausnutzbar, fürs: fürsorglich, expr: expressiv

Vorläufiges Fazit. Die Subskala „Selbsttranszendenz“ der ESK korreliert positiv mit mehreren Subskalen des MMRI (Kooperative und Passive Kontrolle, Positives Selbstwertgefühl, Dank und Verehrung, Prosoziales Empfinden). Die „Verantwortung“ zeigt zum Aufnahmezeitpunkt negative Korrelationen (VK, PS) und zum Entlassungszeitpunkt positive Korrelationen (SW, PS). Alle Subskalen der ESK hängen negativ mit der psychischen Belastung und der interpersonalem Problematik zusammen (s. Tabelle 5). Die Lebenszufriedenheit korreliert mit allen Skalen der ESK hoch positiv, d.h. je höher die Lebenszufriedenheit, desto höher die spezifischen Fähigkeiten zur personalen Lebensgestaltung.